

Der sächsische Zuschauer,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 15.

Mittwoch, den 22. Februar.

1865.

Sachsen.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin Carl Theodor in Baiern haben am 18. Februar Dresden verlassen und sind Mittags 12 Uhr mittelst Extrazuges über Prag nach München abgereist. Nach der Verabschiedung im königlichen Schlosse geleiteten Ihre königlichen Majestäten und die gesammte königliche Familie das scheidende hohe Paar nach dem Bahnhofe. Bevor das scheidende hohe Paar in den königlichen Salonwagen stieg, fand auf dem Perron zwischen ihm und der königlichen Familie eine nochmalige Verabschiedung statt. Außerordentlich herzlich und wahrhaft rührend war der Abschied zwischen der Frau Herzogin (Prinzessin Sophie) und ihren königlichen Eltern. Nachdem Ihre königliche Hoheit ihre erhabene Mutter in der inbrünstigsten Weise wiederholt umarmt und die Hände Allerhöchstderselben, sowie die Sr. Majestät des Königs mit heißen Küßen bedeckt, verabschiedete sich Höchstselbe zunächst bei Ihrer Maj. der Königin Marie und Ihren königlichen Hoheiten der Frau Kronprinzessin und Frau Prinzessin Georg und sodann bei ihren durchlauchtigsten Brüdern (dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg, königlichen Hoheiten) und Sr. k. k. Hoheit dem Großherzoge Ferdinand von Toskana. Unmittelbar vor dem Einsteigen umarmte Se. Maj. der König nochmals die scheidende Tochter, küßte Höchstselbe und schloß sie wiederholt auf das Wärmste an das väterliche Herz. Auch Se. königl. Hoheit den Herzog Carl Theodor umarmten und küßte Ihre Maj. in nicht minder herzlicher Weise. Herr Oberbürgermeister Pfothenhauer brachte dem hohen Paare als Schweidgruß ein dreimaliges Hoch aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit den hohen Neuvermählten sind gleichzeitig die bairischen fürstlichen Gäste des königlichen Hofes abgereist. Den Extrazug begleitete bis Bodenbach Herr Staats-eisenbahndirector Finanzrath Reiche. — Nach einer telegraphischen Depesche des „Dr. J.“ sind die hohen Neuvermählten am 19. d. M. Abends 11 Uhr glücklich und wohlbehalten in München angelangt. —

Zwanzigster Jahrgang.

Auch die Kaiserin von Oesterreich ist im besten Wohlsein wieder in Wien eingetroffen.

Bischofswerda, 20. Februar. Unserer Stadt steht, wie wohl bereits allgemein bekannt ist, in wenig Monaten ein herber Verlust bevor. Herr Bürgermeister König, welcher 32 Jahre hindurch mit Umsicht und Treue die hiesigen städtischen Angelegenheiten leitete, hat, wie auch aus der heutigen Nummer in dem Protokollauszuge des Stadtverordneten-Collegiums zu ersehen ist, um seinen Abgang nachgesucht. Derselbe ist auch bereits unter gebührender Anerkennung der großen Verdienste des Hrn. Bürgermeisters vom Stadtrath und Stadtverordneten genehmigt worden. Die Stadt verliert in ihm einen Mann, der jederzeit als der Vater unter seinen Bürgern waltete, denselben mit Rath und That in allen Angelegenheiten beistand, mit Milde und Gerechtigkeit sein oft schwieriges Amt verwaltete und ungemein viel zum Wohlstande der Stadt beitrug. Unter seiner Amtirung wurden oft die schwierigsten Verwickelungen auf allgemein befriedigende Weise gehoben, die Waldungen und sonstige Commungrundstücke zu größerer Ertragsfähigkeit gebracht und Ordnung und Sparsamkeit im städtischen Haushalt festgehalten. Mit Behmuth sehen wir daher einen Mann von seinem Amte scheiden, welcher in hiesiger Stadt, die zugleich seine Vaterstadt ist, in einer langen Reihe von Jahren mit Liebe und Treue das Bürgermeisteramt verwaltete. Gewiß wird sein Name in der Geschichte unserer Stadt jederzeit mit Ehren genannt werden und wir wünschen daher dem wahren Bürgerfreund noch viele Jahre des Lebens, damit er auch von seinem Rücktritte an sich der ferneren Entwicklung unserer Stadt freuen kann, zu welcher er hauptsächlich viel beigetragen hat.

Es heißt, dem Wiener Reichsrathe werde nächstens ein Gesetz vorgelegt werden, nach welchem das Briefporto für den einfachen Brief in ganz Oesterreich auf 3 Kreuzer (6 Pfennige) herabgesetzt werden soll. Bestätigt sich dies, dann möchte Sachsen mit der Herabsetzung auf 5 Pfennige möglichst bald folgen.